

**lic. phil. hist. Geert van Dok: Fairer Handel – Weg in die Nachhaltigkeit oder Sackgasse?
Einladung zur 3. Veranstaltung im Zyklus «Wirtschaft und Werte – Orientierung und Perspektiven»**

Dienstag, 9. November 2010, 18.30 – 22.00 Uhr

Kloster Kappel, 8926 Kappel am Albis



Vortrag und Podiumsgespräch

Dienstag, 9. November 2010

lic. phil. hist. Geert van Dok

Fairer Handel – Weg in die Nachhaltigkeit oder Sackgasse?



Nirgends auf der Welt werden pro Kopf mehr Produkte aus dem Fairen Handel konsumiert als in der Schweiz. Fair-trade-Produkte finden sich einerseits in den Regalen des kommerziellen Detailhandels, andererseits in den Vertriebsstrukturen von claro oder Caritas-Fairtrade. Während es Fairtraders schwer fällt, sich zu behaupten, schreibt die Max Havelaar-Stiftung mit ihrem Label seit Jahren an ihrer Erfolgsgeschichte. Doch erhält sie zunehmend Konkurrenz von internationalen Nachhaltigkeitslabels. Der Faire Handel in der Schweiz ist vielfältig und komplex und nicht immer frei von Widersprüchen. Welche Wege führen zur Nachhaltigkeit und nicht in die Sackgasse?

Der Ethnologe Geert van Dok ist Präsident der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) und Leiter der Fachstelle Entwicklungspolitik von Caritas Schweiz. Seine Schwerpunkte sind Fairer Handel, Ernährung und ländliche Entwicklung, humanitäre Hilfe, Global Governance (Weltinnenpolitik), Friedensförderung und Good Governance (gute Regierungsführung).

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) wurde 1992 von den sechs grossen Schweizer Hilfswerken Brot für alle, Caritas, Fastenopfer, HEKS, Helvetas und Swissaid gegründet. Sie zeichnet fair gehandelte Produkte mit ihrem Gütesiegel (Label) aus und fördert dadurch den fairen Handel mit Produzenten, Arbeiterinnen und Arbeitern in benachteiligten Regionen des Südens. Die Einhaltung der international gültigen Standards des fairen Handels wird von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle kontrolliert. Sie vergibt Importeuren, Verarbeitungsbetrieben und Händlern das Recht, gegen die Entrichtung einer Lizenzgebühr das Max Havelaar-Gütesiegel zu benutzen.



Programm



- 18.30 Uhr Klosterkirche
Besinnliche Einstimmung: Oswald F. König, Theologe, Pastoralassistent in Baar und Daniel Heller, Master of Music Benares Hindu University, Baar (Tabla)
- 19.10 Uhr Klosterkeller
Begrüssung: Christoph Balmer, Fachstellenleiter
- 19.15 Uhr
Impulsvortrag: lic. phil. hist. Geert van Dok, Präsident der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz), Basel
Statements: Christa Suter-Schwaller, Nachhaltigkeitsverantwortliche Remei AG, Rotkreuz
lic. theol. Antonio Hautle, Direktor Fastenopfer Schweiz, Luzern
- anschliessend
Podium und Diskussion mit den Referenten zum Vortragsthema
Moderation: Christoph Balmer
- 20.30 Uhr Riegelhalle
Apéro riche
- Unkostenbeitrag
CHF 45.– (beim Eintritt zu entrichten)
- Anmeldung
mit der beiliegenden Anmeldekarte oder über www.forum-kirchewirtschaft.ch bis 2. Nov. 2010

Den Balanceakt zwischen moralischen Ansprüchen und wirtschaftlichem Druck zu meistern, ist hohe Kunst. Er gelingt am ehesten, wenn sich Menschen aus verschiedenen Wirkungskreisen zusammentun, um ethische Werte und wirtschaftliche Gesetzmässigkeiten zu analysieren, zu hinterfragen und in neues Licht zu stellen.

Das Forum Kirche und Wirtschaft fördert Begegnungen von verantwortungsbewussten Zeitgenossen mit Vorträgen, Gesprächsrunden, Beratungen und Bildungsangeboten.

Co-Referenten: **Christa Suter-Schwaller**, Ethnologin, Umwelt- und Kommunikationswissenschaftlerin, ist Nachhaltigkeitsverantwortliche der Remei AG sowie Geschäftsführerin und Stiftungsrätin der bioRe® Stiftung in Rotkreuz.

Die Remei AG ist eine Textilhandelsfirma, die biologische Baumwolle, Garne und Textilien unter dem Qualitätslabel bioRe® verkauft. Sie verarbeitet ausschliesslich biologische Baumwolle aus den bioRe® Unternehmungen in Indien und Tansania, u.a. für die Produktlinie Naturaline von Coop oder für Markenhersteller wie Mammüt.

Antonio Hautle, lic. theol., MBA HEC Genf, ist Direktor des katholischen Hilfswerks Fastenopfer mit Sitz in Luzern.

Das Hilfswerk engagiert sich seit 1961 mit Projekten im Süden und Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz für gerechtere Rahmenbedingungen und setzt sich für eine menschengerechte und nachhaltige Entwicklung ein. Zusammen mit dem evangelischen Hilfswerk «Brot für alle» ist sie Trägerin von ökumenischen Kampagnen: 2007 «High Tech – No Rights? Kampagne für fair hergestellte Computer», 2010 «Stoppt den unfairen Handel!». Das Fastenopfer gehört zu den Gründungsmitgliedern der Max Havelaar Stiftung (Schweiz).

Veranstalter: Forum Kirche und Wirtschaft. Eine Fachstelle der Katholischen Kirche im Kanton Zug

Kooperationspartnerin: Reformierte Kirche Kanton Zug

Forum Kirche und Wirtschaft

Kirchenstrasse 17, 6300 Zug. 041 720 23 00

www.forum-kirchewirtschaft.zug



FORUM / KIRCHE UND WIRTSCHAFT